

Lektion 5: Fürs Leben lernen

Lernziele

- Über das Schulsystem sprechen
- Vergleiche formulieren
- Über soziales Engagement von Schülern sprechen
- Vorschläge machen und darauf reagieren
- Werbung für eine Traumschule machen
- Ein Projekt präsentieren

Konjunktiv II (Vergangenheit)
Relativsätze (Wiederholung und Erweiterung)
Adjektive mit Präpositionen lassen

S.55 Einstiegsseite

Vorwissen aktivieren, Neugier wecken, Wortschatz erweitern ➡ A1

1. Notieren Sie den Titel *Fürs Leben lernen* an der Tafel. 🗣️ *Lernen Sie für die Schule oder fürs Leben? Warum? Erklären Sie den Unterschied.* PL
2. Die S schauen sich zuerst nur das Bild an und tauschen sich aus: 🗣️ *Wo ist das? Wer ist das? Was passiert da? Was machen die Schüler? Was fällt Ihnen auf?* PA
3. Ergebnisse im Plenum besprechen. PL
4. Lesen Sie die Aussagen 1-8 gemeinsam und erklären Sie unbekannte Wörter oder Wendungen, z.B. pantomimisch. Wichtige Wendungen im Schulkontext sind z.B. *sich melden, dran kommen*. PL
Zusatzaufgabe: Fordern Sie die S auf, eine Art Glossar zum Thema *Schule* zusammenzustellen, das sie nach und nach erweitern können. Bereits bekannt aus früheren Bänden oder Lektionen sind z.B.: EA
Ausbildung (Band 1, L6) eine Schule besuchen (Band 2, L6), sich melden (L1), sitzen bleiben (L1), von der Schule abgehen (L3), Schulabschluss (L3)
5. Teilen Sie die Klasse entsprechend der Zeichnung in die Gruppen a-h ein. Die S machen die Aufgabe und jede Gruppe ordnet nun „ihrem“ Schüler eine der acht Aussagen zu. GA
Variante: Schnelle Gruppen können den anderen Schülern auf dem Bild noch weitere Aussagen zuordnen. ➡ F1
6. Die S präsentieren ihre Ergebnisse, indem einer aus der Gruppe den Gedanken laut sagt und jemand anders ihn gleichzeitig etwas übertrieben pantomimisch darstellt. PL
 ✓ 1e, 2g, 3f, 4d, 5c, 6b, 7a, 8h
Zusatzaufgabe: Die S formulieren zu zweit weitere Gedanken für bestimmte Personen auf dem Bild. Später raten die anderen, um wen es sich handelt. PA
 PL

A Das deutsche Schulsystem

A1 Nach Klasse 4 wird sortiert

Einstieg: Vorwissen aktivieren

1. Die S schauen sich zuerst nur das Bild auf S. 56 an. 🗣️ *Sie sehen hier ein Straßenschild an einer Kreuzung. Wie interpretieren Sie dieses Bild?* PL
Hinweis: Aus Band 1 und 2 verfügen Ihre S schon über Vorwissen über das deutsche Schulsystem (siehe Band 1, Lektion 2, S. 31 und *manuel du professeur 1*, p. 28). Falls Ihre S mittlerweile Vieles vergessen haben sollten, erklären Sie es noch einmal kurz.

2. Wiederholen Sie an dieser Stelle mithilfe eines Assoziogramms an der Tafel alles, was die S bereits über das deutsche Schulsystem wissen:
- In welchem Alter kommen die Kinder in die Schule?
✓ Mit 6 Jahren (manchmal auch mit 5)
 - Was kostet der Schulbesuch?
✓ Öffentliche Schulen kosten nichts. Private Schulen sind kostenpflichtig, aber sie sind in D-A-CH eher selten.
 - Welche Schultypen kennen Sie?
✓ Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium (außerdem: Gesamtschule, Berufsschule, Fachoberschule, ...)
 - Auf welcher Schule kann man das Abitur machen?
✓ Auf dem Gymnasium (auch: auf der Fachoberschule)



Variante: Lassen Sie die S als Vorbereitung auf diese Lektion zu Hause Informationen zum deutschen Schulsystem wiederholen bzw. recherchieren, z.B. hier: www.tatsachen-ueber-deutschland.de

EA

3. Erläutern Sie anhand der gelben Übersicht im Buch (S. 56) noch einmal für alle, wie das deutsche Schulsystem aufgebaut ist und welche Möglichkeiten die deutschen Schüler nach der Schule haben. Beginnen Sie bei Ihren Erklärungen am besten mit der Grundschule.

PL

a Leseverstehen (selektiv): Textstellen markieren, Notizen machen

1. Die S lesen still den Einführungstext und die Arbeitsanweisung und sehen sich die zwei Tabellen an. Überlegen Sie zuerst allein: Was bedeuten die Begriffe Schulsystem, Schultyp, Schulabschluss und Ausbildungsmöglichkeit? Die gelbe Tabelle hilft Ihnen dabei.
2. Ergebnisse im Plenum sammeln.
3. Die S lesen die Texte und machen die Aufgabe. Übertragen Sie währenddessen die blaue Tabelle von S. 56 an die Tafel.

EA

PL

PA

Variante: Die Schüler beschäftigen sich mit den Texten von Sebastian und Martin und die Schülerinnen beschäftigen sich mit den Texten von Sophie und Johanna (oder umgekehrt).



4. Immer zwei bis vier S, die denselben Text gelesen haben, vergleichen ihre Ergebnisse.
5. Erst dann die Ergebnisse im Plenum besprechen. Notieren Sie die passenden Ergebnisse in der Tabelle an der Tafel. A3

PA

PL

Variante: Ein Schüler und eine Schülerin kommen nach vorn an die Tafel und übernehmen die Lehrerrolle. Sie sammeln die Ergebnisse im Plenum und ergänzen abwechselnd die Tabelle an der Tafel. Sie als L helfen nur, wenn es nötig ist. I5

✓ A1a:

	positiv	negativ	Grund
Sophie		x	S sind zu jung, wenn sie die Schule wechseln müssen / Mit 10 weiß man noch nicht, ob man mal studieren will oder nicht.
Sebastian	x	x	Schulwechsel für die meisten zu früh / Man weiß noch nicht, was man werden will.
Johanna	x		Hauptschule: Lernen ist einfacher, schneller mit der Schule fertig als die anderen
Martin		x	Viele Freundschaften gingen zu Ende.

L

Die Fachoberschule

Die Fachoberschule (FOS) ist mit dem Gymnasium vergleichbar, wobei es die Fachoberschule nur für bestimmte Fachrichtungen gibt, z.B. Technik, Wirtschaft, Sozialpädagogik etc. Sie zählt deswegen zu den berufsbildenden Schulen. In der Regel besuchen die S die Jahrgangsstufen 11 und 12 (manchmal auch 13) und schließen die Schule nach der 12. Klasse mit der Fachhochschulreife bzw. nach der 13. Klasse mit dem Abitur ab. Der Abschluss einer Fachoberschule der Klasse 12 berechtigt zur Aufnahme des Studiums an einer Fachhochschule, aber nur in der gewählten Fachrichtung.

Die duale Berufsausbildung

Die duale Berufsausbildung wurde in Deutschland entwickelt, mittlerweile zeigen immer mehr Länder weltweit Interesse daran, z.B. die USA und China. Im dualen System erlernen etwa 50% aller Jugendlichen nach der Schule einen der 350 staatlich anerkannten Ausbildungsberufe. Dieser Einstieg in das Berufsleben über das duale System unterscheidet sich von der rein schulischen Berufsausbildung, die in vielen Staaten weltweit üblich ist. *Duales System* heißt, dass im praktischen Teil an drei bis vier Wochentagen im Betrieb gelernt wird und an den folgenden ein bis zwei Tagen die fachtheoretische Ausbildung in der Berufsschule stattfindet.

Siehe auch www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/bildung-forschung.html

**Das Abitur nach Klasse 12, auch „G8“ genannt**

Bis 2011 haben alle S an Gymnasien erst nach 13 Jahren das Abitur gemacht. Heutzutage machen die S das Abitur oft schon nach Klasse 12 (auch achtjähriges Gymnasium, kurz G8 genannt). Das ist das Ergebnis einer Schulreform an fast allen Gymnasien in Deutschland. Diese Reform ist aber vielfach umstritten, da sie für Schüler, Lehrer und Eltern erhöhten Stress bedeutet. Auch hat die Umstellung in vielen Bundesländern zu organisatorischen Problemen geführt. Dies hat zur Folge, dass manche Schulen mittlerweile wieder zu der altbekannten Schulzeit von 13 Jahren zurückkehren.

b Leseverstehen (selektiv-detailliert): Informationen in Tabelle ergänzen

1. Übertragen Sie die blaue Tabelle von S. 57 an die Tafel, die S schreiben sie in ihr Heft. EA
2. Die S versuchen zunächst, die Aufgabe zu zweit zu lösen. PA
3. Ergänzen Sie die Tabelle dann gemeinsam mit den S auf Zuruf und erläutern Sie noch einmal die grobe Struktur des Schulsystems. Die gelbe Übersicht auf S. 56 ist dabei hilfreich. PL

✓ A1b:

	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
Anzahl der Schuljahre	4 Jahre (Klasse 1-4)	5 (6) Jahre (Klasse 5-6)	6 Jahre (Klasse 5-6)	8 (9) Jahre (Klasse 5-12/13)
Alter nach Beendigung der Schule	ca. 10 Jahre	ca. 15 Jahre	ca. 16 Jahre	ca. 18-19 Jahre
Schulabschluss	----	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Abitur
Möglichkeiten nach der Schule	(Jobs als Hilfsarbeiter)	Berufsausbildung	Berufsausbildung	Studieren an der Universität

PL

c Diskussion: Das deutsche Schulsystem mit dem eigenen System vergleichen

1. Die S arbeiten in 3er-Gruppen und sammeln Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Mithilfe der vorgegebenen Wendungen formulieren sie einige Vergleichssätze schriftlich. Außerdem diskutieren sie miteinander die Vor- und Nachteile der verschiedenen Schulsysteme. GA
Hinweis: Verweisen Sie auch auf die wichtigen Wendungen im TB auf S. 170 *Vergleiche formulieren*.

2. Einzelne Gruppen lesen ihre Sätze vor. Notieren Sie nur die Sätze an der Tafel, bei denen eine der Wendungen aus dem Kasten verwendet wurde. Pro Wendung sollte am Ende ein Beispielsatz an der Tafel stehen. Markieren Sie dabei die Verben in den Beispielsätzen. So machen nachfolgende S nicht denselben Fehler noch einmal. PL
Hinweis: Sollten Sie das Gefühl haben, die S möchten inhaltlich noch mehr dazu sagen, fühlen sich aber sprachlich noch nicht dazu in der Lage, erlauben Sie phasenweise auch mal eine Diskussion auf Französisch. ➡ J4

- AH** Ü1: Wortschatz erweitern, richtige Verbform finden: Sätze mit den passenden Verben ergänzen HA

Hinweis: Diese Übung ist sehr wichtig, da es um Verben wie *lernen* und *studieren* geht, die frankophone S häufig verwechseln.

Geben Sie den S einen Tipp: 🗨️ *Entscheiden Sie, ob das Verb (beim Modalverb) im Infinitiv oder nach dem Hilfsverb haben im Partizip Perfekt oder im Präteritum steht.*

Ü2: Wortschatz erweitern: Umschreibungen zuordnen

B Besuch bei einem perfekten Lehrer

B1 Moons Geschichte

Einstieg: Neugier wecken, Hypothesen bilden

1. Beginnen Sie mit einem kurzen Klassengespräch über die Überschrift *Besuch bei einem perfekten Lehrer*: 🗨️ *Wie ist ein perfekter Lehrer?* Notieren Sie die Antworten der S an der Tafel. PL
2. Immer zwei S lesen gemeinsam die zwei Informationstexte über den Jugendroman *Moons Geschichte* und die Autorin Nicole Meister. Erklären Sie das Wort *ehrgeizig*. PA
3. Die S sprechen zu zweit: 🗨️ *Was für ein Lehrer ist Moons Vater? Wie ist sein Unterricht? Was vermuten Sie?* PA
4. Besprechen Sie die Ergebnisse im Plenum und notieren Sie eventuell neue Punkte zu *Was ist ein perfekter Lehrer?* an der Tafel. PL

Hinweis: Bereiten Sie Ihre S darauf vor, dass literarische Texte oft anspruchsvoll sind und dass es hier nicht das Ziel sein soll, den Text Wort für Wort zu verstehen. Vielmehr geht es im Teil B darum, dass sie lernen, die Angst vor längeren komplexen Texten zu verlieren und sich den Text Schritt für Schritt zu erschließen. ➡ B4

Leseverstehen (global)

1. Notieren Sie an der Tafel: EA

Moon besucht seinen Vater im Unterricht.

1. Vor dem Schulbesuch: Zeilen _____
2. Während des Unterrichts: Zeilen _____
3. Nach dem Unterricht: Zeilen _____

🗨️ *Überfliegen Sie den Text einmal, d.h. lesen Sie ihn nur einmal schnell und finden Sie dann diese drei Abschnitte. Notieren Sie bitte die Zeilen.*

2. Die S vergleichen ihr Ergebnis und einigen sich gemeinsam auf eine Lösung. PA
3. Ergebnisse im PL besprechen und an der Tafel notieren. PL
 ✓ 1. Z. 1-17 / 2. Z. 18-60 / 3. Z. 61-85

a, b Leseverstehen (selektiv)

1. Teilen Sie die S in zwei Gruppen. Die eine Gruppe beantwortet die Aufgabe a und die andere Gruppe Aufgabe b. **F1**
Die S lesen den zweiten Abschnitt (Z. 18-60) jetzt genauer und markieren die passenden Textstellen zu ihrer Frage.
Weisen Sie die S erneut darauf hin, dass sie nicht alles zu verstehen brauchen, sondern versuchen sollen, die wichtigsten Informationen herauszufiltern (= Leseverstehen selektiv). **B1** GA
2. Ergebnisse im Plenum besprechen. PL
 - ✓ B1a: Er legt die Beine auf den Tisch / spricht mit den Schülern über Fußball / redet mit einem Schüler wie mit einem Sohn oder einem Freund / sagt, dass er mit ihnen Pizza essen gehen will / ist freundlich / grinst viel.
 - ✓ B1b: Der Vater ist sehr streng mit Moon / ist zu Moon nicht so nett wie zu seinen Schülern / fordert viel von Moon / unterhält sich nicht mit Moon über Fußball / geht mit ihm niemals Pizza essen.

Hinweis: Sie sollten vielleicht erwähnen, dass es für Lehrer in Deutschland keineswegs üblich ist, im Unterricht die Beine auf den Tisch zu legen! Sonst könnte es zu Missverständnissen kommen.

Variante: Die Methode *reziprokes Lesen* **B6** ist zeitlich etwas aufwändig, eignet sich aber hervorragend, um sich gemeinsam in Gruppen einen komplexen Text zu erarbeiten. Der Vorteil: Alle S sind gleichzeitig aktiv. Während dieser Gruppenarbeit sollten die S nur mit gedämpfter Stimme sprechen, damit es im Klassenraum nicht zu laut wird.
In diesem Text gibt es drei Textabschnitte, siehe Einteilung Seite 61 unten. GA

c Transfer: Diskussion

- Verweisen Sie noch einmal auf die Einstiegsaktivität und die Frage nach dem perfekten Lehrer. Erarbeiten Sie gemeinsam mit den S, welche Vorteile und welche Nachteile ein Unterrichtsstil wie der von Moons Vater hat. PL
- AH** Ü3: Schreibtraining: Über das Thema *Lehrer* schreiben HA
Variante: Andere Schreibaufgaben zur Wahl **F1**: *Ein perfekter Lehrer / Mein Lieblingslehrer / Mein Traumberuf: Lehrer / Argumente gegen den Beruf als Lehrer* Tipps zu *Schreibaufgaben korrigieren* finden Sie hier: **E3**
- Ü4: Konjunktiv II (Gegenwart): *wenn*-Sätze ergänzen EA/
HA
Zur Wiederholung von *wenn*-Sätzen können Sie diese Übung im Unterricht machen oder vor dem Teil GR1 als Hausaufgabe aufgeben. Verweisen Sie die S dabei auch auf die GR-Tabelle im TB S. 59 und die im TB S. 149, Punkt 10.15 *Konjunktiv II*.

GR1 Konjunktiv II (Vergangenheit)

1. Die S lesen als Erinnerungshilfe den grünen Zettel mit Indikativ und Konjunktiv II (Gegenwart). Danach sehen Sie sich den ersten Grammatikkasten in GR1 mit Indikativ und Konjunktiv II (Vergangenheit) an und vergleichen die Formen in den beiden Tabellen. EA
2. Die S überlegen sich zu zweit die Regeln für die Bildung des Konjunktivs II in der Vergangenheit – am besten auch mit farbigem Stift. Sie notieren die Regel auf einem Zettel. **Hinweis** (auch für die S wichtig): Für die *drei* Vergangenheitsformen im Indikativ gibt es nur *eine* Vergangenheitsform im Konjunktiv. PA
3. Vergleichen Sie an der Tafel die Formen und verdeutlichen Sie so die Bedeutung. Lassen Sie die S überlegen, wie man diese verschiedenen Formen ins Französische übersetzen würde. PL
4. Notieren Sie den ersten Satz (Z. 1-2) aus dem Text B1a an der Tafel:
Am nächsten Tag hätte ich eigentlich frei gehabt.
Die S überlegen kurz allein, wie man diesen Satz ins Französische übersetzt. EA

- | | | |
|-----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 5. | Ergebnisse im Plenum sammeln. | PL |
| AH | Ü5-Ü6: Konjunktiv II (Vergangenheit): Sätze schreiben | EA |
| 6. | Lesen Sie jetzt gemeinsam den Kasten <i>Konjunktiv II mit Modalverben</i> . Weisen Sie darauf hin, dass es sich hier auch um den Konjunktiv II der Vergangenheit handelt. | PL |
| AH | Ü7-Ü9: Konjunktiv II (Vergangenheit) mit Modalverben | HA |

d Anwendung: Vorschläge machen

Hinweis: Diese Ü ist nicht kompliziert und eignet sich z.B. als Kettenübung. Durch die ständige Wiederholung wird die neue Struktur eingeschliffen.

Zwischenschritt: Die S bereiten die Übung schriftlich vor.

Machen Sie gemeinsam ein oder zwei Beispiele und lassen Sie die S dann die Kettenübung machen – bei großen Klassen auch in mehreren Gruppen gleichzeitig. Notieren Sie an der Tafel den Dialog:

S1: *Was hätte Moons Vater anders machen können?*

S2: *Vielleicht hätte er ... Und was meinst du? Was hätte ... machen können?*


S3: *Vielleicht hätte er ... Und was ...? ...*

PL/
GA

C Schülerpresse

C1 Schüler schreiben für die Zeitung

Einstieg: Vorwissen aktivieren

- | | | |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. |  Wer von Ihnen schreibt gern oder hat schon einmal einen eigenen Text geschrieben, z.B. für eine Schülerzeitung? Bitten Sie dann die S, die gern schreiben, kurz (auf Französisch) zu erzählen, was für Texte sie schreiben. | PL |
| 2. | Gemeinsam mit den S den Einführungstext lesen. | PL |



a Überschriften lesen: Hypothesen bilden

- | | | |
|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. | Teilen Sie die Klasse in fünf Gruppen ein. Jede Gruppe bekommt eine der fünf Überschriften (1-5) zugewiesen. Die Gruppen machen die Aufgabe (aber nur zu „ihrer“ Überschrift). | GA |
| 2. | Immer ein S pro Gruppe präsentiert kurz die Ergebnisse im Plenum, ein anderer notiert nebenher Stichworte an der Tafel. | PL |

b Leseverstehen (global)

- | | | |
|----|------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. | Die S überfliegen die Texte (= Leseverstehen global) und machen die Aufgabe. | EA |
| 2. | Die S tauschen sich mit ihren Nachbarn aus. | PA |
| 3. | Ergebnisse im Plenum vergleichen.
✓ C1b: A3, B5, C1 | PL |


c Leseverstehen (detailliert)

- | | | |
|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. | Die S überlegen sich zu zweit bei jedem Teilsatz 1-12: Zu welchem Text A, B oder C gehört dieser Teilsatz? Die Antwort notieren sie links neben den Zahlen 1-12. | PA |
| 2. | Geben Sie den S (bevor sie die Aufgabe machen) zwei Tipps, um die Aufgabe erfolgreich zu lösen.
 <i>Tipp 1: Markieren Sie in den Teilsätzen a bis l die Relativpronomen.</i>
 <i>Tipp 2: Unterstreichen Sie in den Teilsätzen 1-12 und a-l alle Schlüsselwörter, z.B. Sanitätsdienst, Mittagessen, kochen, Handy.</i>
Die Wortliste im AH auf S. 75 und die Gesamtwortliste im TB ab S. 135 helfen bei der Lösung. | PL |

3. Teilen Sie jetzt die Klasse in drei Gruppen und verteilen Sie die Texte A, B und C an die Gruppen. Jeder S einer Gruppe macht (nur) die Aufgaben zu „seinem“ Text, d.h. er ordnet die richtigen Satzteile zu. Dabei liest der S den Text selektiv. Schreiben Sie als Lösungshilfe den folgenden Beispielsatz an die Tafel und markieren Sie die beiden Textstellen: EA

Ich schreibe für die Schülerzeitung, die zweimal pro Jahr erscheint.
feminin Singular

🗨 Die Relativpronomen in den Teilsätzen a-I und die Nomen am Ende der Teilsätze 1-12 helfen bei der Zuordnung. Am besten beginnen Sie mit den einfachen Sätzen.

4. Die S einer Gruppe vergleichen ihre Ergebnisse. GA
5. Ein S übernimmt die Lehrerrolle und notiert die Lösungen der S auf Zuruf an der Tafel.  IS PL
- ✓ C1c: 1j, 2g, 3i, 4l, 5b, 6c, 7k, 8f, 9e, 10a, 11d, 12h

L

Schülerpresse in Deutschland

In ganz Deutschland gibt es viele Schülerzeitungen, die von Schülern für Schüler erstellt werden. Sowohl die Autoren als auch die Zielgruppe sind meist Schüler, manchmal auch Lehrer und/oder Eltern. In der Schülerzeitung können Schüler (im Sinne des Grundgesetzes) ihre Meinung frei äußern. Insbesondere nach 1945 haben sich Schülerzeitungen vor allem an Gymnasien etabliert. Seit den 90er-Jahren findet man sie auch zunehmend an Realschulen und Grundschulen. Deutschlandweit gibt es Wettbewerbe, die die Leistungen von Schülerzeitungsredaktionen prämiieren.

Tageszeitungen wie z.B. die *Süddeutsche Zeitung* geben den Schülern die Möglichkeit, z.B. unter www.sueddeutsche.de/thema/Schülerzeitung oder www.jetzt.de eigene Texte zu veröffentlichen.



Interessante Informationen zum Thema *Schülerzeitung* finden Sie auch unter www.schuelerzeitung.de und www.jugendpresse.de.

GR2 Relativsätze (Wiederholung)

1. Die S arbeiten weiterhin in drei Gruppen A, B und C: GA
- Die S der drei Gruppen schreiben „ihre“ Sätze aus C1c in ihr Heft. Sie markieren in jedem Satz das Relativpronomen und das jeweilige Bezugswort, auf das sich dieses bezieht. Erinnern Sie die S noch einmal an den Beispielsatz oben aus C1c Punkt 3, der schon an der Tafel steht.

2. Am Beispielsatz oben wiederholen Sie die Funktion und die Struktur eines Relativsatzes: PL
- Ich schreibe für die Schülerzeitung, die zweimal pro Jahr erscheint.*

↳ feminin Singular

Nominativ ↵

(wer/was erscheint?)

Hinweis: Im Relativsatz bestimmt das Verb, welche Ergänzung fehlt, z.B. im Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv oder eine Angabe. Nicht vergessen: Der Relativsatz ist ein Nebensatz, deswegen steht das Verb am Satzende.

Verweisen Sie in diesem Zusammenhang unbedingt auch auf den Grammatikanhang im TB S. 141 und 146.

3. **Zusatzaufgabe:** Die S lesen die Sätze 1-12 mit den passenden Relativsätzen a-I. Bei jedem Satz entscheiden sie, welches Relativpronomen das in der Tabelle *Das Relativpronomen* in GR2 ist. Zum Beispiel Satz 1j: ..., den es an ... gibt. → Akkusativ maskulin PA
- Die S vergleichen dann ihre Ergebnisse mit den Nachbarn.
4. Die S vergleichen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Relativpronomen und dem bestimmten Artikel und schauen sich dabei die Tabelle auf dem grünen Zettel und den Grammatikkasten daneben an. PL

5. Die S lesen den Kasten *Der Relativsatz* mit den drei Beispielsätzen und nennen weitere Beispiele für diese Ausnahme aus Aufgabe C1c Satz 1-12. EA
PL
✓ Satz 2, 9, 12

6. **Zwischenschritt:** Wiederholen Sie die Relativsätze in Form von spielerischen Übungen. PL
Sammeln Sie zur Vorbereitung gemeinsam mit den S bekannte Verben und Präpositionen mit Dativ/Akkusativ an der Tafel:

Akkusativ: für, gegen, über, kennen, mögen, ...
Dativ: mit, von, bei, erzählen, helfen, ...



Ich wünsche mir einen Lehrer

1. Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen ein und geben Sie eine bestimmte Zeit für diese Aktivität vor.

🗣️ Wie sollte ein Lehrer / eine Lehrerin sein? Machen Sie Notizen. Welche Gruppe bildet den Satz mit den meisten Relativsätzen?

Ich wünsche mir einen Lehrer / eine Lehrerin, ...

2. Anschließend trägt jede Gruppe ihren Satz vor. Dabei zählen alle die korrekten Relativsätze mit. Die Gewinner-Gruppe bekommt einen kleinen Preis, z.B. Bonbons.



Ü10: Komposita mit einem Relativsatz umschreiben



Quiz: Wer ist das?

1. Die S arbeiten in Kleingruppen, wählen still einen Mitschüler / eine Mitschülerin aus und schreiben ein paar Sätze über ihn/sie auf einen Zettel, z.B.: *Er kommt nie pünktlich. Alle mögen ihn.*
2. Die Zettel werden neu verteilt. Jede Gruppe formuliert mithilfe der Vorgaben auf dem Zettel Relativsätze, z.B.: *Das ist der Junge, der nie pünktlich ist, den alle mögen, ...*
3. Die anderen raten, um wen es sich handelt.

d Anwendung: Relativpronomen ergänzen

1. **Einstieg: Wortschatz vorentlasten** PL
Damit die S diese praktische Anwendungsübung erfolgreich lösen können und den Text einigermaßen verstehen, muss der neue Wortschatz im Text zuerst semantisiert werden. Sie könnten z.B. große Bildkarten mit Fotos oder Zeichnungen vorbereiten (*Schaf, Ziege, Schwein, Hase, Huhn, Hamster, Meerschweinchen*) und die S machen die Zuordnung Bild – Wort an der Tafel.
2. **Zwischenschritt:** Die S unterstreichen zuerst wieder in jedem Satz das Bezugswort im Hauptsatz und das Verb im Nebensatz. Erst dann ergänzen sie die fehlenden Relativpronomen. PA
Notieren Sie folgenden Tipp an der Tafel: *Es gibt je zwei Relativpronomen im Nominativ, Akkusativ, Dativ.*
3. Ergebnisse im Plenum vergleichen.
✓ C1d: a: die, b: der, c: der, d: das, e: die, f: der



Ü11: Relativsätze schreiben

Ü12: Lückentext: Relativpronomen ergänzen

Ü13: Wortbildung: Nomen auf *-schaft* und Wortschatzerweiterung

Ü14: Aussprachetraining: *u, ü, y*

Hinweis: Dieses phonetische Phänomen ist besonders für frankophone S ein Problem. Widmen Sie ihm also ausreichend Zeit im Unterricht. Die S sollten zu Hause allein weiterüben.



Zusatzaufgabe: Die S arbeiten zu zweit zusammen und bekommen jeweils ein Arbeitsblatt *Und wer ist das?* für Partner A oder Partner B (Kopiervorlage zu GR2). Sie fragen und antworten abwechselnd mit Relativsätzen.

PA

D Schulen in Aktion

D1 Schüler engagieren sich

Einstieg: Vorwissen aktivieren, Hypothesen formulieren

Beginnen Sie mit der Abbildung oben rechts. Was sehen Sie auf dem Bild? Was bedeutet das *Motto*? Sicherlich können einige S den Begriff *Abseits* aus dem Fußball erklären und darauf schließen, was er im Zusammenhang mit dem Thema *Bildung* bedeuten könnte.

PL

a Einstieg: Vermutungen zum Projekt anstellen

Schreiben Sie die Überschrift *Dein Tag für Afrika* an die Tafel und lassen Sie die S Vermutungen anstellen, um was für ein Schulprojekt es sich handeln könnte. In Form eines Assoziogramms können Sie die Ideen stichwortartig notieren.

PL

b Leseverstehen (global und detailliert): Notizen zu W-Fragen machen

1. Die S überfliegen den Text (= Leseverstehen global) und vergleichen den Inhalt mit ihren Vermutungen aus D1a.

EA

2. Tauschen Sie sich kurz mit den S im Plenum darüber aus, welche Hypothesen zutreffend waren.

PL

3. Teilen Sie den Text in vier Teile (Z.1-12, Z. 13-27, Z. 28-40, Z. 40-56). Die S lesen zuerst nur den ersten Abschnitt genau (= Leseverstehen detailliert) und markieren die Textstellen, die Antworten auf einige der Fragen oben geben. Anschließend tauschen sie sich mit ihrem Partner darüber aus und machen Notizen. Dann kommt der nächste Abschnitt dran.

EA

PA

Hinweis: Auf diese Weise werden alle vier Textabschnitte nacheinander und selbstständig von den Schülern in Partnerarbeit bearbeitet und niemand fühlt sich wegen der Textlänge überfordert. Die S dürfen dabei auch die Wortliste im AH auf S. 75 zur Hilfe nehmen. Gehen Sie währenddessen herum und unterstützen Sie Ihre S bei Bedarf.

c Auf W-Fragen antworten

Ein S-Paar stellt nun einem anderen Paar die erste Frage, dieses antwortet und fragt wieder ein anderes Paar usw. Auf diese Weise werden die Antworten im Plenum verglichen.

PL

✓ D1b: Antwortmöglichkeiten

Worum ...? Die Kampagne „Dein Tag für Afrika“: Schüler engagieren sich für die Bildung von Kindern und Jugendlichen in Afrika.

Wie lange ...? Einen Tag.

Wer organisiert ...? Der Verein „Aktion Tagwerk“.

Wer macht mit? 200.000 Schüler, 763 Schulen in Deutschland.

Was machen ...? Die Schüler arbeiten in verschiedenen Funktionen und verdienen dabei Geld.

Das Geld spenden sie dem Verein „Aktion Tagwerk“.

Was ... Ziele? Bildungsprojekte in Afrika finanziell unterstützen.

d Transfer: Recherche und Diskussion

1. Hausaufgabe: Die S informieren sich, wenn möglich, im Internet über die Hilfsorganisationen und versuchen, sich eine Meinung zu bilden. Bei Interesse können sie sogar per E-Mail Kontakt mit den Organisationen aufnehmen. 12

HA



www.aktion-tagwerk.de und www.hhn.org

2. Ergebnisse und Erfahrungen im Plenum sammeln.

PL

e Sätze zuordnen

1. Die S machen die Aufgabe. PA
Zwischenschritt: Die S lesen den Text noch einmal und markieren die entsprechenden Sätze im Text.
2. Verteilen Sie die Zahlen 1 bis 5 und die Buchstaben a bis e an einzelne S. Der S mit der Nummer 1 liest seinen Halbsatz vor und derjenige mit dem passenden Buchstaben führt den Satz weiter usw. PL
 Ein S schreibt währenddessen die Sätze groß und deutlich an die Tafel.
 ✓ D1e: 1d, 2e, 3a, 4b, 5c

GR3 Adjektive mit Präpositionen**f Tabelle schreiben**

1. Die S machen die Aufgabe. PA
2. Ergebnisse im Plenum sammeln.

✓ Adjektiv mit Präposition + AKK	Adjektiv mit Präposition + DAT
stolz auf, froh über, glücklich über, gespannt auf, erstaunt über, ...	interessiert an, zufrieden mit, begeistert von, überzeugt von, ...

g Sätze über die eigene Person schreiben

- AH** Ü15: Adjektive mit Präpositionen PA
1. Die S machen die Aufgabe. EA
Hinweis für die S: Nach der Präposition folgt in der Regel ein Nomen.
 2. Die S lesen sich die Sätze abwechselnd vor. PA

GR4 lassen

1. Lesen Sie gemeinsam die Beispielsätze zu *lassen* als Vollverb im Grammatikkasten (in der oberen Hälfte). PL
2. **Zwischenschritt:** 🧠 Was kann man zu Hause lassen bzw. zu Hause vergessen? Sammeln Sie alle Begriffe (mit Artikel) an der Tafel. Die S bilden als (Kettenübung oder in Partnerarbeit) Sätze nach dem Muster: *Oh je, ich habe schon wieder den/die/das ... zu Hause gelassen. Und du? Was hast du zu Hause gelassen?* PL
 Notieren Sie den Dialog an der Tafel und markieren Sie *gelassen*.

h Sätze mit lassen bilden

1. Die S lesen in der unteren Hälfte der Tabelle die Sätze mit *lassen* als Hilfsverb + Infinitiv. PA
 🧠 Bilden Sie Sätze mit „lassen“ im Perfekt.
 Notieren Sie den Beispielsatz an der Tafel (unter dem Beispiel *lassen* als Vollverb) und markieren Sie die Verben. Die S machen die Aufgabe.
 2. Ergebnisse im Plenum vergleichen. PL
 ✓ GR4: Lösungsbeispiel: Wir haben eine kleine Theaterbühne bauen lassen.
- AH** Ü16: *lassen* im Perfekt: Sätze bilden HA
 Ü17: *lassen* oder *gelassen*? Tipp für die S: *gelassen* kommt dreimal vor.

E Projekte an einer Schule

E1 SMV: Schüler tragen Verantwortung

Einstieg: Neugier wecken

Notieren Sie an der Tafel: *Schüler tragen Verantwortung – Schüler entscheiden mit.* Machen Sie eine Umfrage in der Klasse: 🗣️ *Was fällt Ihnen spontan dazu ein?* Die S erst eine Minute allein überlegen lassen, dann Ergebnisse im Plenum sammeln. 📄 A3

EA
PL



Schülervertretungen in DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz)

In der Schülervertretung (SV) wirken Schüler an der Gestaltung ihrer Schule mit. Dabei vertreten sie vor allem die Interessen ihrer Mitschüler gegenüber den Lehrern und der Schulleitung. Sie wird auch Schülermitverantwortung (SMV) oder Schülermitverwaltung (SMV) genannt. Die Schülervertretung ist ein gewähltes Gremium von Schülern einer Schule. Sie verwaltet und organisiert sich autonom und folgt dabei den Gesetzen des jeweiligen Bundeslandes. Interessante Informationen zu den Grundlagen und der Geschichte der Schülervertretungen in Deutschland finden Sie auf den Seiten des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB): <http://jugend.dgb.de/schule/schuelervertretung>



In der **Schweiz** sind aufgrund des föderalen Schulsystems und weitgehender Schulautonomie die Schülervertretungen an jeder Schule unterschiedlich. Es gibt kein Gesetz, das die Schülervertretung rechtlich verankert. Die Schülervertretung in **Österreich** ist gesetzlich gesichert und eine der stärksten weltweit. Auf Ebene der Schule, des Bundeslandes und des Staates existieren verschiedene Arten der Schülervertretung.

a Leseverstehen (global)

- Die S machen die Aufgabe und überfliegen dazu den Text der Homepage – übrigens eine typische Homepage eines deutschen Gymnasiums.
🗣️ *Sehen Sie sich zu zweit die Liste auf der linken Seite der Homepage an. Welcher Service oder welche Information würden Sie interessieren?*

PA

Variante: Die S sehen sich die Homepage genauer an und machen mit einem Bleistift kleine Notizen am Rand. Folgende Symbole gibt es:

EA

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------------------------|
| 1. Das ist neu für mich. ! | 4. Das verstehe ich nicht. ⚡ |
| 2. Das ist mir bekannt. ✓ | 5. Dazu will ich eine Frage stellen. ? |
| 3. Das finde ich wichtig. !!! | 6. Das möchte ich in der Gruppe besprechen. 💬 |

- Die S tauschen sich in 4er-Gruppen aus
- Offene Fragen werden im Plenum besprochen. Erzählen Sie bei dieser Gelegenheit ein bisschen über die Schülervertretungen in DACH (siehe Landeskunde-Kasten). Erklären Sie in diesem Zusammenhang auch, was ein Abi-Streich ist.

GA

PL





Abi-Streich

Ein Abi-Streich (in Deutschland) oder Matura-Streich (in der Schweiz und Österreich) ist ein Jugendritual, das meist von den Abiturienten an ihren Schulen organisiert wird, aber erst, wenn die Abschlussprüfung vorbei ist. In der Regel wird ein Spektakel veranstaltet, bei dem der Unterricht (für alle anderen Klassen) durch die Aktivitäten der Abiturienten unterbrochen oder für den entsprechenden Schultag komplett abgebrochen wird. Auch Wettbewerbe, an denen die Lehrer gegeneinander oder auch gegen Schüler antreten müssen, sind weit verbreitet.

Abi-Streiche werden an vielen Schulen geduldet und haben dann meist keine weiteren Folgen. Allerdings kommt es auch vor, dass der Abi-Streich vorab von der Schulleitung verboten wird. Gründe dafür sind meist die schlechten Erfahrungen der Schule mit früheren Abi-Streichen. Deshalb müssen viele Organisatoren von Abi-Streichen bereits vorher alles mit der Schulleitung absprechen.




b Hörverstehen (global-selektiv)

Hinweis (auch für die S): Auch bei diesem Hörtext geht es nicht darum, jedes Wort zu verstehen, sondern nur darum, dass die S genug verstehen, um die Aufgabe zu lösen. Dazu müssen sie den Hörtext global oder selektiv verstehen.  **B2** Wichtig ist, dass die S vorher die Homepage intensiv gelesen und verstanden haben.

1. Lesen Sie noch einmal gemeinsam laut die linke Seite auf der SMV-Homepage, damit den Schülern klar ist, um welche Projekte es sich handelt. Das ist wichtig, um für die nachfolgenden Hörtexte die richtige Lösung zu finden. PL
2. Spielen Sie die sechs Hörtextabschnitte vor, aber nach jedem Abschnitt machen Sie eine Pause. EA
 ◀ Track 30 – Pause – ▶ Track 31 – Pause – ▶ Track 32 – Pause –
 ▶ Track 33 – Pause – ▶ Track 34 – Pause – ▶ Track 35 – Pause
 In jeder Pause, also nach jedem Hörabschnitt gehen Sie so vor:
 - Zuerst diskutieren die S zu zweit (ganz leise) eine Minute lang, welches Projekt in dem Hörtext beschrieben wurde. PA
 - Falls nötig, spielen Sie den Hörtextabschnitt noch einmal vor. Dann kann jeder S seine Lösung selbst überprüfen.  **E5** EA
 - Fragen Sie die S nach möglichen Schlüsselwörtern, die bei der Suche nach der richtigen Lösung geholfen haben. Nur wenn ein Hörtextabschnitt große Probleme macht, spielen Sie ihn jetzt ein drittes Mal vor. PL


✓ ▶	Projekt	mögliche Schlüsselwörter
30 1:	Schüler helfen Schülern	keine Lösung, Angst, wütend, Probleme, Streit
31 2:	Informatik	Roboter, programmieren, Material
32 3:	Aktion gegen Vorurteile und Rassismus	Vorurteile, Ausländer, Schule ohne Rassismus
33 4:	Schülerzeitung	über Probleme schreiben, Geschichten, veröffentlichen, Zeitungsprojekt
34 5:	Aktion „Kaffee und Kuchen für Abiturienten“	Prüfung, Abi, Prüfungstage, Kuchen, Kekse, Kaffee, Saft
35 6:	Abi-Streich	Abi-Prüfungen, Schüler, Kommando, Lehrerzimmer, Aufgaben, Rätsel





c Transfer: Ideen und Erfahrungen austauschen

1.  Welches Projekt aus der Liste wäre für die meisten Schüler dieser Klasse interessant? PL
 Notieren Sie alle Vorschläge der S in einem Assoziogramm an der Tafel, in der Mitte im Kreis steht *SMV-Projekte an unserem Gymnasium*.
2. Diskutieren Sie gemeinsam.  Welche dieser Projekte, die jetzt an der Tafel stehen, wären bei uns realisierbar? Nicht Realisierbares wird an der Tafel durchgestrichen. Wirklich gut realisierbare Projekte werden durch einen Kreis hervorgehoben. PL
 Vielleicht haben die S in Ihrer Klasse Lust, eine Idee aufzugreifen und eine Projektinitiative zu beginnen. Unterstützen Sie diese darin, falls möglich.  **I2**

d Hörverstehen (selektiv-detailliert)

Hinweis: In dieser Aufgabe soll das selektiv-detaillierte Hörverstehen geübt werden. Dazu ist es wichtig, dass die S die vorgegebenen Stichwörter intensiv durchlesen und verstehen.

1. **Einstieg: Vorwissen aktivieren** EA
 Das Thema ist „Schöner Schulhof“. Was finden Sie wichtig, um den Schulhof zu verschönern? Suchen Sie jeder für sich allein in der Stichwortliste in der Aufgabe E1d nach Ideen.
2. Ergebnisse im Plenum sammeln

3. Die S lesen die Stichwörter in E1d in Stillarbeit, dabei arbeiten sie mit der Wortliste im AB auf S. 75/76 und unterstreichen Schlüsselwörter. EA
 4. Anschließend tauschen sie sich in Kleingruppen aus und helfen sich gegenseitig bei Unklarheiten. GA
 5. **Hypothesen bilden** PL
 Was glauben Sie? Was machen die S in der Projektwoche zuerst? Was danach? Was machen Sie am Ende der Woche? Finden Sie eine Reihenfolge, ohne den Hörtext gehört zu haben. Vermutungen im Plenum austauschen.
 ✓ Lösungsbeispiel: Sie haben zuerst Vorschläge gesammelt und Aufgaben verteilt. Zum Schluss haben sie aufgeräumt und dann auf dem Schulhof eine Party gefeiert. PL
 6. Spielen Sie  Track 36 jetzt einmal ganz vor. Die S haben erste Ideen für eine richtige Lösung. EA
 7. Diese erste Lösung mit anderen vergleichen.  E5 GA
 8. Spielen Sie jetzt  Track 36 noch einmal vor, aber dieses Mal mit Pausen. Die S korrigieren ihre Lösungen. PL
 9. Am Ende vergleichen die S ihre Ergebnisse mit ihren Nachbarn. PA
 ✓ E1d: von oben nach unten: 7, 3, 4, 9, 6, 1, 5, 8, 2
- AH** Ü18: Schreibtraining: Eine persönliche E-Mail schreiben HA
 Tipp für die S: Verwenden Sie auch passende Wendungen aus dem TB S. 169-172, um Sätze einzuleiten oder zu verbinden.

E2 Sprachvergleich


1. Teilen Sie die S in vier Gruppen (A-D) ein. Jede Gruppe beschäftigt sich mit zwei Sätzen: A: Sätze 1+2, B: 3+4, C: 5+6, D: 7+8. GA
2. Die S unterstreichen zuerst in Einzelarbeit die gelernten Strukturen in ihren Sätzen. Wenn sie noch unsicher sind, können sie die entsprechenden Seiten im Buch herausuchen, um sich noch einmal in das Grammatik-Thema zu vertiefen.
 1+2= Konjunktiv II der Vergangenheit, S. 59 / 3+4= Relativsätze, S. 61
 5+6= Adjektive mit Präpositionen, S. 63 / 7+8= lassen, S. 63 EA
3. In jeder Gruppe arbeiten immer zwei S zusammen und übersetzen die Sätze. PA
4. Innerhalb der Gruppen tauschen die Paare ihre Ergebnisse aus und korrigieren ggf. einige Fehler. GA
5. Ergebnisse im Plenum vergleichen. PL
 Ein S aus jeder Gruppe schreibt jeweils den deutschen und den französischen Satz untereinander an die Tafel und markiert die Verbformen (bzw. Adjektiv + Präposition). Durch diese kontrastive Herangehensweise können die S die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede der jeweiligen Strukturen selbst reflektieren.
 ✓ E2: 1. Hier j'aurais eu en fait du temps de libre. J'aurais alors pu dormir plus longtemps.
 2. J'aurais pu rester au lit.
 3. Autrefois, on punissait les élèves dont l'écriture était mauvaise.
 4. L'élève dont le portable sonne en classe a le service de santé.
 5. Beaucoup d'écoles sont intéressées par cette action.
 6. Les élèves sont fiers du succès du projet.
 7. J'ai préféré laisser aujourd'hui mon sac à la maison.
 8. Les enseignants permettent aux élèves de rentrer plus tôt à la maison.

F Kreativwerkstatt

F1 So wäre Schule wirklich toll

Hinweis: Hier dürfen die S ihrer Fantasie mal so richtig freien Lauf lassen. Alle Ideen sind erlaubt, auch wenn sie sehr unrealistisch sind.


a, b Ideen und Wünsche sammeln

1. Die S arbeiten in 4er-Gruppen zusammen. Am besten drehen sich immer zwei S zur hinteren Tischreihe um, so dass sich immer zwei und zwei S gegenüber sitzen. Noch besser wären Gruppentische. Mit Hilfe der Methode *Placemat*  J5 tauschen die S Ideen und Wünsche aus und präsentieren diese dann später als Gruppe dem Rest der Klasse. GA
2. **Hinweis:** Verweisen Sie im Hinblick auf die Diskussion in den Gruppen unbedingt auch auf die wichtigen Wendungen hinten im TB S. 171, z.B. *Vorschläge machen und darauf reagieren*. Gehen Sie während der Gruppenarbeit herum und helfen Sie bei Fragen oder sprachlichen Schwierigkeiten.
3. Freiwillige präsentieren ihre Ideen zum Thema *Traumschule*. Hilfreich sind hier die wichtigen Wendungen *Wünsche ausdrücken* im TB S. 172. PL

F2 Projekt: Unsere Traumschule

Hinweis: Wenn Sie die Möglichkeit dazu haben, können Sie die Gruppenarbeit aus F1 hier weiterführen und daraus ein richtiges Projekt machen. Hier geht es darum, dass die S lernen, möglichst selbstständig zu arbeiten und Verantwortung für ihr gemeinsames Produkt (in diesem Fall die Werbebroschüre oder das Werbeplakat) zu übernehmen. Auch wenn dieses Produkt keinen direkten „Gebrauchswert“ hat, so ist es für die S trotzdem motivierend, einmal ernsthaft darüber nachzudenken, wie sie gern lernen würden. Es wäre gut, wenn Sie und ihre S Materialien mit in den Unterricht bringen könnten, z.B. bunte Stifte, Kleber, alte Zeitschriften, alte Plakate (deren Rückseiten beschrieben werden können) usw.


a Vorbereitung und Gestaltung

1. Die S überlegen gemeinsam mit Ihnen, welche Arbeitsschritte nötig sind und wie viel Zeit sie dafür wahrscheinlich benötigen werden, und planen die Vorgehensweise. PL
2. Die Gruppen machen jetzt die Feinplanung und verteilen wieder Rollen, z.B. *Moderator, Zeitwächter, Designer, Sprecher* usw. Oft stellt sich dabei dann heraus, dass es S mit besonderen Talenten gibt (z.B. Zeichnen, Schriften usw.), die sich hier hervortun können, sonst aber oft im Hintergrund bleiben. GA
3. Dann wird das Produkt gestaltet. Einigen Sie sich vorher gemeinsam darauf, wie viel Zeit den Gruppen dafür zur Verfügung steht. Es ist kein Problem, wenn die S in dieser „heißen Phase“ auch mal in ihrer Muttersprache oder auf Französisch kommunizieren.  J4 GA

b Präsentation

Jede Gruppe präsentiert nun mündlich ihre Traumschule. Sie haben vorher gemeinsam festgelegt, wie viel Zeit für die Präsentation zur Verfügung steht: max. 5 Minuten. Für die Präsentationen wäre es eine große Hilfe, wenn die wichtigen Wendungen aus dem TB bereits an der Tafel oder auf einem Lernplakat stehen würden. PL

c Klassenevaluation

Dann bewertet die Klasse anonym die einzelnen Präsentationen. Sammeln Sie vorher gemeinsam die Bewertungskriterien.  A5 PL
Wenn es sehr viele Gruppen sind, verteilen Sie die Präsentationen eventuell auf mehrere Tage – immer am Ende der Deutschstunde.



Ü19: Leseverstehen (selektiv) und Schreibtraining zum Thema *Traumschule* HA



Zusatzaufgabe: Weitere interessante Texte und Links zum Thema *Schule* finden Sie unter: www.hueber.de/ausblick → Lehren → L8